NEUE LUZERNER ZEITUNG E-PAPER

Neue Luzerner Zeitung | Regionales | 23.09.2010 | Seite 23

Grosses Interesse an Luzerner Gutscheinen

Als erste Schweizer Stadt bietet Luzern ein Gutscheinsystem für Kinderbetreuung an. Bereits finden sich Nachahmer.

Kinderbetreuung

Gemeinde- und Kantonsvertreter, Verbandsmitglieder, Krippenleiterinnen und Krippenvorstandsmitglieder aus der deutschen und der welschen Schweiz: An die 200 Personen hatten sich am Dienstag im Hotel Radisson eingefunden, um sich über das Luzerner Pilotprojekt «Gutscheine für die Betreuung von Kindern zwischen drei Monaten und vier Jahren» zu informieren. Luzern ist die erste Stadt der Schweiz mit diesem System. Und bereits gibt es andere Städte, die dies ins Auge fassen. So werden die Berner 2011 an der Urne darüber entscheiden, ob sie Betreuungsgutscheine einführen wollen.

Doppelt so viele Betreuungsplätze

Franziska Müller von der Organisation Interface Politikstudien, Forschung, Beratung hat das Luzerner Gutscheinsystem evaluiert. Sie sagte an der Tagung: «Die Betreuungsquote der Kinder im Vorschulalter nimmt seit der Einführung der Gutscheine stetig zu und hat im Juni 2010 32 Prozent erreicht.» In der Stadt Luzern stehen aktuell 614 bewilligte Plätze zur Verfügung, rund 56 Prozent mehr als noch zwei Jahre davor. Gemäss ihren Aussagen haben im Juni dieses Jahres 591 Kinder Betreuungsgutscheine bezogen. Trotzdem sei der Anteil an Eltern in den unteren Einkommensklassen weiterhin auf stabil tiefem Niveau.

Das System bringe den Krippen aber auch Schwierigkeiten. Diverse Kindertagesstätten mussten eine tiefere Auslastung in Kauf nehmen. Als Folge hätten einige Betriebe den Anteil Säuglingsplätze erhöht oder die Mindestbetreuungszeit von zwei auf einen Tag reduziert.

Mindestens zwei Krippentage?

An einem Podium mit Vertretern aus Bund, Kanton, Stadt und Kinderkrippenverband der Schweiz – darunter der Stadtluzerner Sozialdirektor Ruedi Meier – waren sich die Anwesenden uneinig, ob eine Mindestbetreuungszeit von einem Wochentag dem Wohl des Kindes dient. Für Talin Stoffel vom Verband Kitas Schweiz jedenfalls muss ein Kind aus pädagogischer Sicht zwingend zwei Tage in die Krippe. Marc Stampfli vom Bundesamt für Sozialversicherungen hingegen fand, man müsse es den Eltern überlassen, wie viele Tage sie ein Kind in der Kita betreuen lassen wollten.

Margrit Stamm, Professorin an der Universität Freiburg, hinterfragte kritisch den Umstand, dass Kinder nicht berufstätiger Eltern aus benachteiligten Milieus auf der Strecke blieben.

Simone Hinnen

simone.hinnen@neue-lz.ch

---

www.betreuungsgutscheine.stadtluzern.ch

Autor: Simone Hinnen

© Neue Luzerner Zeitung 2010